

SITAR + SKI = SITARSKI

Bei aller Vielseitigkeit spielt er weder Sitar, noch fährt er Ski. Von seinen bisherigen 41 Lebensjahren hat er ganze 12 in Linz verbracht, von seinen 16 Jahren im Beruf also volle drei Viertel. In diesen 12 Jahren hat er Millionen von Tasten gedrückt, Tausende Proben absolviert, Hunderte Sängerinnen und Sänger begleitet, dutzende Opern, Operetten und Musicals einstudiert und aufgeführt, eine Handvoll Uraufführungen verantwortet, 3 Autos verbraucht, unter 2 Intendanten gedient und 1 schmerzliche Entscheidung getroffen – er wird Linz diesen Sommer verlassen: BORYS SITARSKI.



(Foto: Reinhard Winkler)

Schon sein Nachname legt eine musikalische Laufbahn nahe, ist er doch zu den ersten 5/8 mit einem Musikinstrument ident und teilt sich mit dem traditionsreichen Musikverlag Sikorski gleich 3/4 aller Buchstaben. Kein Wunder also, dass der junge Mann aus Poznan/Posen nach der Schule schnurstracks zur Musikhochschule seiner Heimatstadt marschierte, um sich dort in Klavier sowie in Opern- und Sinfonischem Dirigieren diplomieren zu lassen. Mittels weiterer Studien an der Franz Liszt Hochschule in Weimar und einem ersten Engagement in Sachsen bestens im deutschen Sprachraum eingeführt, landete Borys Sitarski 2006 am Linzer Landestheater.

Von der Feuerroten Friederike bis Assassins

Gebührenden Einstand feierte er als Musikalischer Leiter der Kinder-Oper *Die feuerrote Friederike* in der In-

szenerung von Henry Mason, wo er erstmals auf Karen Robertson traf, mit der ihn in der Folge unzählige weitere Produktionen und Projekte bis hin zu gemeinsamen Liederabenden und Hauskonzerten verbinden sollten.

Mit seiner verblüffenden Klaviertechnik, seinem unerschöpflichen Einsatz, seiner hohen Musikalität, seiner Empathie für die Mitmusizierenden, kurz: mit seiner Leidenschaft für Musik hat er sich rasch in sämtlichen Sparten erst des Landestheaters und später des Musiktheaters etabliert. Wobei „in sämtlichen Sparten“ durchaus wörtlich zu nehmen ist: Sehr bald feierte er in *Der Nussknacker* unter Jochen Ulrich seine rundum geglückte Premiere als Ballett-Dirigent, und als er im neuen Haus plötzlich auch zum Musical gerufen wurde, gab er in *The Wiz* als „zweiter“ Musikalischer Leiter - beinahe ohne Bühnenprobe, ohne jegliche Band- und Keyboard-Erfahrung - ein sensationelles Debut in diesem Genre.

Erst einmal Blut geleckt, meisterte Sitarski auch *Next to normal*, *Grand Hotel*, *In 80 Tagen um die Welt*, *Full Monty*, *Ghost* und *Hairspray* mehr als bravourös. Und ein Musical bildete nun auch den standesgemäßen Abschied aus Linz: Nach *Assassins* von Stephen Sondheim zieht es Sitarski in den Norden, und zwar in den richtig hohen Norden, an Deutschlands größtes Landestheater in Flensburg.

Marianne Faithful: Von Mick Jagger zu Borys Sitarski

Neben diesen Ausflügen ins neue Fach bleiben *Das Tagebuch der Anne Frank*, (fast) alle großen Mozart-Opern, *Terra Nova* von Moritz Eggert, *Rosenkavalier* und *Ring*, das New Yorker Gastspiel mit dem Bruckner-Orchester und die Begegnung mit Marianne Faithful besonders in Erinnerung. Die Grande Dame beanspruchte ihn zwar außerplanmäßig auch nachmittags zum Proben, entführte ihn dafür aber mit Kurt Weill und mit ihrem unorthodoxen Wesen wiederum in neue Welten.

Wie im klassischen, romantischen und modernen Repertoire reüssiert Sitarski auch in der ganz neuen Musik. So kam der Autor dieser Zeilen in den Genuss, die Kinder-Oper *Raus aus dem Haus* im Jahr 2013 von Maestro Borys uraufgeführt zu bekommen. Und als hätte Letzterer mit Korrepetieren, Dirigieren, Liederabenden und Solo-Konzerten nicht schon genug zu tun, bestellte er sich bei unsereinem noch so manches Klavierstück („Darf ruhig etwas schwieriger sein“), um es im Rahmen von *Living Room Artists* in der BlackBox Lounge virtuos uraufzuführen.



Beim Liederabend *Norden und Süden* im Ursulinensaal



31. SonntagsFoyer: *In 80 Tagen um die Welt*

(Fotos: Fleckenstein, Strigl)

Barszsz und Piroggen zur Stärkung

Um all diesen Herausforderungen auch körperlich gewachsen zu sein, blieb Sitarski auch in Linz der polnischen Küche treu, insbesondere, seit der ehemalige "Donauflösler" in der Hafensstraße als Goscinna Chata heimwehgeplagten Linzer Exil-Polen eine kulinarische Wahlheimat bietet.

Statt Heimweh wird uns künftig Fernweh plagen, wenn wir Borys Sitarski live hören wollen: Vom Musiktheater Linz bis zum Landestheater Flensburg sind es genau 1.025,8 Kilometer. Das ist allerdings immer noch ein Katzensprung verglichen mit dem neuen Domizil der eingangs erwähnten Karen Robertson, die letzten

Sommer ins 15.904 Kilometer entfernte Portarlington, Australien remigriert ist.

Möge Flensburg die außergewöhnlichen Begabungen von Borys Sitarski ebenso zu schätzen wissen wie Linz - und möge uns Borys das eine oder andere Mal besuchen kommen. Oder eines Tages überhaupt zurückkehren. Köstliche Piroggen in der Goscinna Chata würden in jedem Fall auf ihn warten ...

DAVID WAGNER

David Wagner ist als freischaffender Pianist und Komponist häufig zu Gast im Linzer Musiktheater. Von 14.-21. August ist er mit den MÄDCHEN in Wilhering und Perg zu hören.

Dennis Russell Davies erhält Honorarprofessur an Bruckneruniversität

Bei einem besonderen Konzertabend im Linzer Brucknerhaus unter der künstlerischen Leitung von Dennis Russell Davies brachte das Symphonieorchester der ABPU im Großen Saal neben der 5. Symphonie von P. I. Tschaikowsky auch die vom Land OÖ auf Anregung der Bruckneruniversität beauftragte Erste Symphonie von Gunter Waldek zur Uraufführung.

Mit einer besonderen Würdigung für Dennis Russell Davies endete der Konzertabend: Rektorin Ursula Brandstätter und Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer bestellten den ehemaligen Chefdirigenten des BO Linz zum Honorarprofessor der Bruckneruniversität.

Die „Freunde“ graulieren ihrem langjährigen Schirmherrn dazu sehr herzlich!



(Foto: Andreas Went)